



## Franz Giller †

Am 18. März 1976 starb im Alter von 63 Jahren in seinem Wohnort Frechen Franz Giller, einer der eifrigsten und kenntnisreichsten westfälischen Avifaunisten.

Sein Geburtsort, das Bergmannsdorf Heinrichsdorf bei Bestwig im Sauerland wies ihm die Berufsrichtung: Er wurde Bergmann, nach Besuch der Bergschule in Siegen Fahrsteiger im Rheinischen Braunkohlenrevier, 1971 zum Ingenieur (grad.) ernannt.

Von seinem Wohnort Frechen aus benutzte er, besonders in den sechziger Jahren, seine Freizeit, um die Vogelwelt seiner sauerländischen Heimat zu erforschen, nachdem er begeisterter Mitarbeiter an der „Avifauna von Westfalen“ geworden war, in der übrigens 23 Veröffentlichungen von ihm ausgewiesen sind.

Durch zahlreiche Bestandsaufnahmen, bei denen er sorgfältig die ökologischen Verhältnisse (Klima, Exposition, Vegetation, Sukzession und vor allem die Höhenverbreitung) berücksichtigte, unterbaute er seine auf S. 64—85 der „Avifauna“ gebotene Darstellung der sauerländischen Vogelwelt unter Berücksichtigung der Literatur. Außerdem lieferte er 12 Artmonographien zu diesem Werk.

Nach Abschluß dieser Arbeiten und schon vorher widmete sich Giller mit gleichem Eifer und zahlreichen Veröffentlichungen der Vogelwelt des linksrheinischen Braunkohlenreviers, wo er die Neubesiedlung der rekultivierten Flächen verfolgte, zuletzt 1974 in einer größeren Arbeit. Die Herausgabe seines Lebenswerkes „Die Avifauna des Rheinischen Braunkohlengebietes“ hat er nicht mehr erleben können.\* Wir werden das Andenken an diesen stillen, liebenswürdigen und immer hilfsbereiten Mitarbeiter stets hoch in Ehren halten.

Joseph Peitzmeier

\* Das umfangreiche Werk (515 S.) ist 1976 kurz nach Gillers Tod in Düsseldorf erschienen. Im Literaturverzeichnis sind 27 einschlägige Arbeiten des Autors erwähnt.